

Testbetriebsdaten für Wirtschaftsjahr 2018/19 verfügbar - Wirtschaftliche Einbußen durch Trockenheit

Ackerbau mit fünf schlechten Jahren in Folge

Die Ackerbaubetriebe mussten nach dem Auswinterungsjahr 2016 und der unterdurchschnittlichen Ernte 2017 im Erntejahr 2018 wiederum deutliche Ertragseinbußen hinnehmen, diesmal durch extreme Trockenheit verursacht. Entsprechend gering fiel auch die Rendite aus: Je Arbeitskraft wurden ein durchschnittlicher Gesamtarbeitsertrag in Höhe von 14.000 € je Arbeitskraft erzielt, 10.000 € weniger als zur Auszahlung des gesetzlichen Mindestlohns erforderlich wären (Abbildung 2).

Die Ergebnisse fielen im Mittel – dank des Dürrehilfeprogramms des Landes und geringerer Aufwendungen – etwas besser aus als im Vorjahr prognostiziert. Auch das laufende Wirtschaftsjahr verspricht noch keinen Umschwung, der Gesamtarbeitsertrag wird voraussichtlich nur die Höhe des Mindestlohnes erreichen.

Das Problem der fehlenden Rendite wird auch in Hinblick auf die Bodenrente sichtbar: Der durchschnittliche Pachtzins stieg seit 2008 permanent an, während die Rendite auch für längere Zeiträume deutlich abfällt. Seit 2015 zahlen die Betriebe mehr an Pacht als der Boden abwirft.

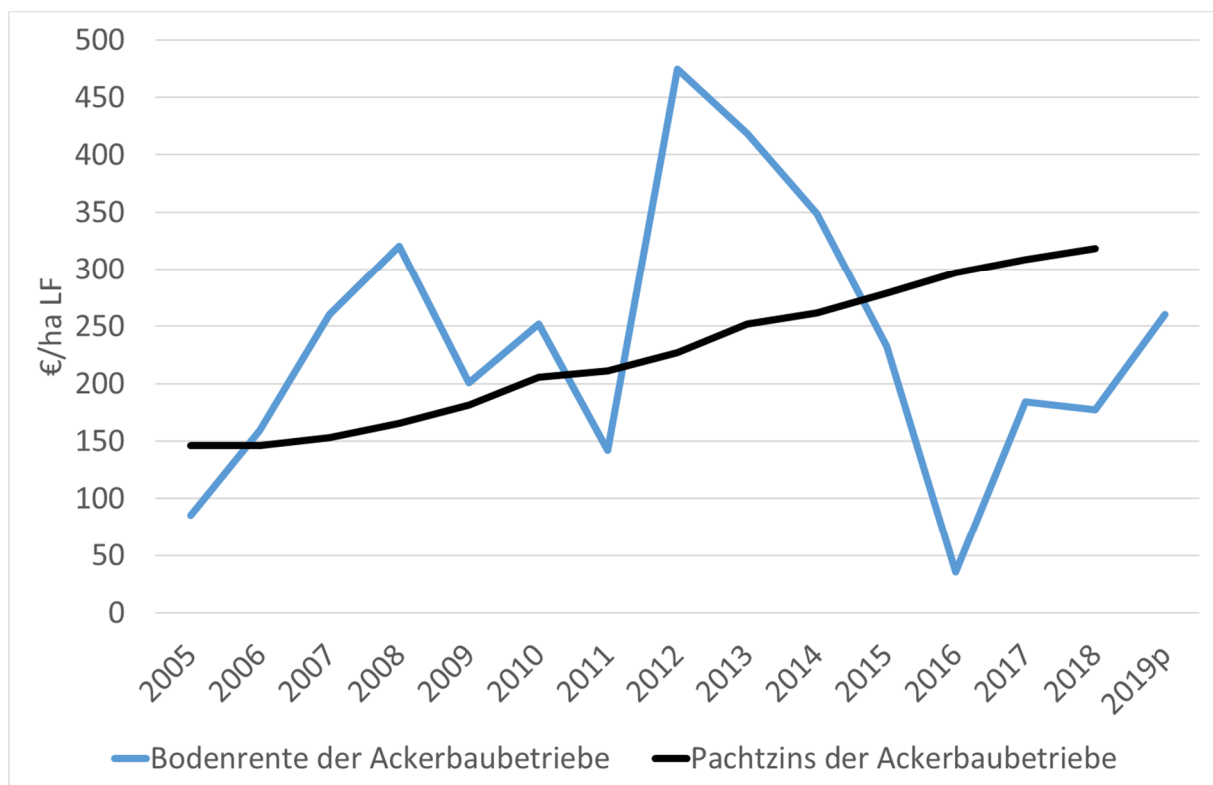


Abbildung 1: Entwicklung von Pachtzins und Bodenrente in Ackerbaubetrieben

Milchviehbetriebe mit drastischem Gewinneinbruch

Milchviehbetriebe waren ebenfalls von der Trockenheit betroffen, die Umsatzerlöse aus Pflanzenproduktion gingen gegenüber dem Vorjahr um etwa 100, die aus Tierproduktion um etwa 200 €/ha LF zurück, bei gestiegenen Aufwendungen. Der Gesamtarbeitsertrag fiel 2018 etwa auf die Höhe des Mindestlohns (Abbildung 2). Das laufende Jahr fällt für

Futterbaubetriebe möglicherweise schlechter aus als 2018, weil die Preise für Milch und Rindfleisch wieder nachgegeben haben.

Rindfleischerzeuger mit schlechtem Ergebnis

Der Gesamterbeitsertrag der rindfleischerzeugenden Betriebe war ähnlich niedrig wie 2014. Ungünstige Witterungsverhältnisse sowie rückläufige Rindfleisch- bzw. Absetzerpreise drückten die betrieblichen Umsatzerlöse im Mittel um 175 € je Hektar LF. Gleichzeitig sanken die Ausgleichszahlungen für umweltgerechte Erzeugung in den Betrieben um 25%. Gestiegene betriebliche Aufwendungen lassen sich im „Dürrejahr“ zu einem großen Anteil mit Futterzukäufen erklären. Im Ergebnis liegt der Gesamterbeitsertrag knapp unterhalb des Mindestlohnes und die Bodenrente mit 8 € je Hektar LF sehr deutlich unter dem tatsächlich gezahlten Pachtzins.

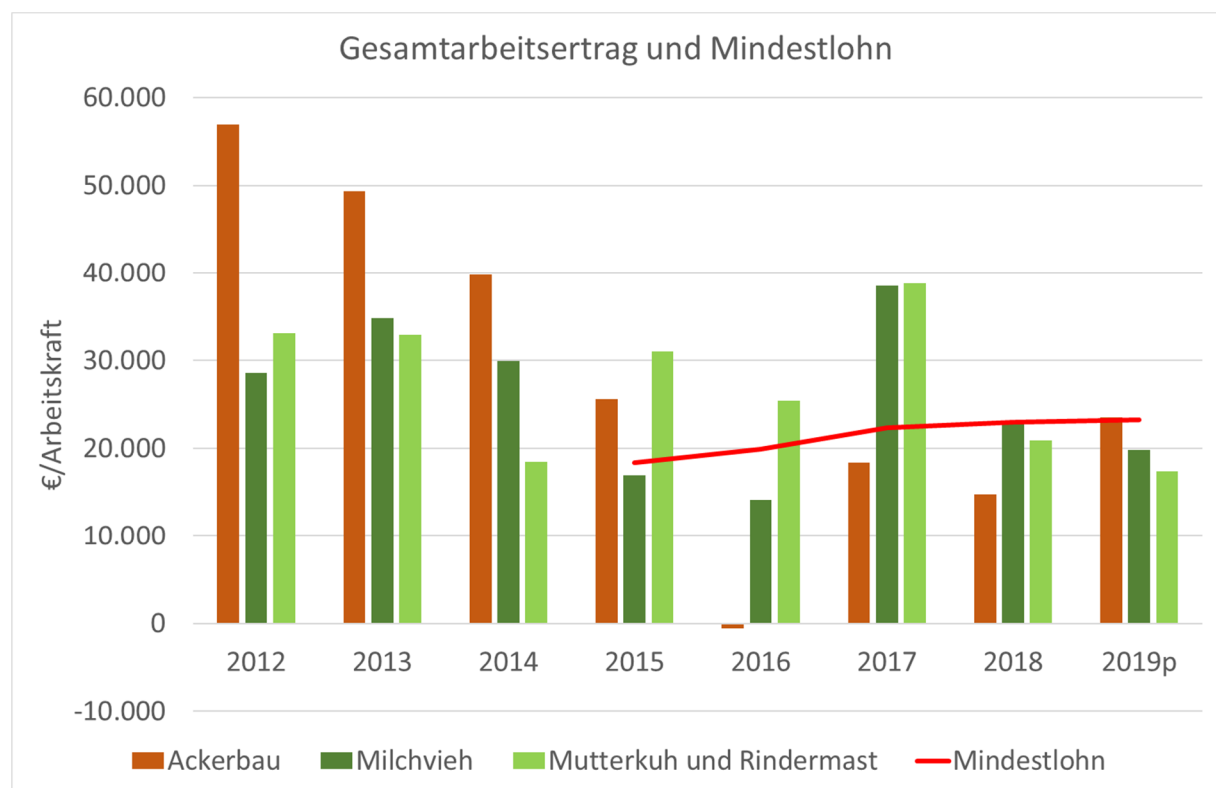


Abbildung 2: Entwicklung des Gesamterbeitsertrags je Arbeitskraft in Ackerbau-, Milchvieh- und Rindermastbetrieben

Weiterführende Analysen

Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe wird auf Basis von Jahresabschlüssen aus dem Testbetriebsnetz beurteilt, 217 Betriebe aus MV stellten ihre Jahresabschlüsse dafür zur Verfügung. Solche freiwillig bereitgestellten Daten sind europaweit eine wichtige Grundlage für sachliche Entscheidungen in der Agrarpolitik.

Aus den Daten werden betriebswirtschaftliche Kennzahlen berechnet und in Betriebsgruppen zusammengefasst. Diese Gruppenergebnisse stehen allen Landwirten, Beratern, Gutachtern und Wissenschaftlern für eigene Analysen zur Verfügung (www.landwirtschaft-mv.de).